

# In Gültz ist Futterproduktion Trumpf

Die wichtigste Voraussetzung für eine höhere Produktion im Jahre 1964 in der Landwirtschaft ist die Erfüllung des Planes 1963 und die Steigerung der Bruttoproduktion. Darauf konzentriert sich unsere Parteiorganisation in der LPG „Glück auf“ in Gültz, Kreis Altentreptow. Unsere LPG hat noch ein niedriges Produktionsniveau. Darum müssen besonders wir uns sehr anstrengen, in diesem Jahr alle Reserven zur Steigerung der Produktion, vor allem bei Futter, auszuschöpfen.

## Viel Fleisch, Milch und Eier

Unsere Planziele der Marktproduktion in der Viehwirtschaft für das Jahr 1963 liegen zum Teil erheblich über denen des Jahres 1962. Bei Schweinefleisch erhöhten sie sich insgesamt von 526 dt auf 1300 dt, bei Milch von 520 000 kg auf 660 000 kg, bei Eiern von 86 000 auf 251 000 Stück, bei Geflügelfleisch von 1,3 Tonnen auf sechs Tonnen.

Wenn wir diesen Plan erfüllen, und das verlangt große Anstrengungen, dürfen wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Hektarleistung noch zu niedrig ist. Darum machten wir uns in der Parteiorganisation Gedanken, wie die Hektarleistungen in der Vieh Wirtschaft gesteigert werden können.

Eine gute Ausgangsbasis dafür waren die Produktionsergebnisse und -erfahrungen des ersten Quartals 1963. Durch bessere Pflege und Fütterung der Säuen und Ferkel sanken die Tierverluste unter zwei Prozent. Der Plan bei Schweinefleisch wurde übererfüllt. Der Aufbau der Intensivhaltung der Legehennen ermöglichte uns, im ersten Quartal 100 000 Eier zu liefern. (Im ganzen Vorjahr waren es nur 86 000 Eier).

Das ist das Ergebnis unseres sozialistischen Wettbewerbes in der Viehwirtschaft. Er wird auf der Grundlage guter und kontrollierbarer Verpflichtungen der Frauen und Männer in der Viehwirtschaft geführt. Alle Beschäftigten in der Viehwirtschaft werden an der Übererfüllung der Planziele und an hohen Aufzuchtergebnissen materiell interessiert. Jeder kann sich seinen Verdienst an

Hand seines Wettbewerbs Vertrages täglich ausrechnen.

Es ist durchaus möglich, und das entspricht den Erfahrungen unserer Frauen und Männer in der Viehwirtschaft, im Jahr 1964 je Hektar 154 kg Schweinefleisch, 50 kg Rind- und Schafffleisch, 18,4 kg Geflügelfleisch und 460 Eier zu produzieren.

Unsere Schweinepfleger haben sich vorgenommen, statt der geplanten 14 Ferkel je Sau 16 Ferkel in diesem Jahr aufzuziehen. Weiterhin bauen wir eine Putenmast auf. Das sind einige der Voraussetzungen für eine hohe tierische Produktion im Jahre 1964. Nur die Leistung bei Milch wird infolge schwachen Kubbestandes mit 615 kg je Hektar noch unbefriedigend sein, obwohl der derzeitige Durchschnitt je Kuh 9 kg beträgt und der Plan erfüllt wird.

## Futter — das geht alle an

Die besten Ziele in der Viehwirtschaft bleiben auf dem Papier, wenn nicht genug Futter produziert und dieses Futter nicht rationell verwendet wird. Die Parteiorganisation fordert seit einiger Zeit von den verantwortlichen Funktionären, der Futterproduktion größte Aufmerksamkeit zu schenken. Entsprechend den Zielen in der Vieh Wirtschaft soll eine hohe Futterproduktion organisiert werden.

Weil in den vergangenen Jahren in der Futterwirtschaft sehr gesündigt worden war, konnte sich bei einigen Genossenschaftsmitgliedern Pessimismus gegenüber einer raschen Steigerung der tierischen Produktion breitmachen. Das gipfelte dann in solchen falschen Auffassungen: „Lieber weniger Vieh, aber besser füttern.“ Wo jedoch genug Futter produziert wird, kann sich eine solche Auffassung nicht halten.

Deshalb stand im Mittelpunkt der Parteiversammlung, in der wir den Brief des Zentralkomitees zur Plandiskussion in der Landwirtschaft auswerteten, die Erhöhung der Futterproduktion, die rationelle Fütterung und die Ausnutzung der natürlichen Futterreserven. Die Parteileitung hatte mich als LPG-Vorsitzen-